

# "Es gibt nichts Gutes, außer, man tut es"

Schaumburger Runde: Carl-Dietrich Sander wirbt für den freundlichen, teamfähigen Chef

**Stadthagen (thm). Anspornen statt Antreiben, Einbinden statt Ausgrenzen, nicht alles gleichzeitig erledigen wollen – das sind einige der Rezepte, die UnternehmerBerater Carl-Dietrich Sander etwa 40 Handwerksmeistern ans Herz legte, um mit ihren Betrieben im nächsten Jahrtausend fit für den Wettbewerb zu sein.**

Bei der letzten Schaumburger Runde - präsentiert von der Volksbank und unserer Zeitung - blieb im Restaurant des Ratskellers kein Stuhl unbesetzt. UnternehmerBerater Sander referierte gut eine Stunde lang und versuchte, den Anwesenden das Rüstzeug für ein erfolgreiches künftiges Bestehen des Wettbewerbs zu liefern.

"Auch jeder Handwerksbetrieb braucht eine Strategie", mahnte Sander. Untersuchungen hätten gezeigt: Nur zwei Prozent der Betriebe

beherrschten „die Kunst, sich zu jucken, bevor es einen kratzt“. Diese Firmen erwirtschafteten jedoch etwa 50 Prozent mehr Ertrag als die anderen.

Der Referent empfahl seinen Zuhörern, den eigenen Betrieb immer wieder mit den Augen eines Kunden zu sehen. Der ärgere sich zu recht über schlampige Briefe, falsche Rechnungen oder verspätete Lieferungen.

Sander appellierte an die Teamfähigkeit der Bosse: Mitarbeiter einzubinden und anzuspornen, hebe nicht nur das Betriebsklima, sondern letztlich auch den Ertrag. „Seien Sie freundlich: Lächeln überträgt sich!“ Eine Binsenweisheit, aber eine lohnende.

Sander machte Mut, Ideen nicht schlummern zu lassen, sondern endlich anzupacken - und zitierte Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer, man tut es.“

(Quelle: General-Anzeiger und Schaumburger Zeitung vom 19.11.1999)